Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 46

Artikel: Deutsche Dichter für Haus und Schule

Autor: A.R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540072

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Diese Worte mögen nicht verübelt werden, aber sie mußten wieder einmal an Mann gebracht sein. Natürlich empfehlen wir auch neuerdings unsere "Pad. Blätter", auch sie wachsen als bescheidenes Blümchen im Garten katholischer Regsamkeit. — Cl. Frei.

Peutsche Dichter für Saus und Schule.

Im Verlage von Herder in Freiburg i. B. ift bekanntlich eine "Bibliothet deutscher Rlassiker" erschienen. Es liegen 12 Bande

von je etwa 600-650 Seiten vor, per Band geb. à 3 Mit.

Die Bibliothet bildet ein abgerundetes Ganzes und bietet einen Ueberblick über die ganze Lituraturentwicklung und damit eine Ergänzung zu jeder Literaturgeschichte. Der den einzelnen Dichtern zugewiesene Raum ist natürlich sehr verschieden. Während Goethe und Schiller je 3 Bande umfassen, teilen sich sonst stets mehrere Dichter in einen Band, in einen z. B. Lessing und Wieland, in einen andern Herder, Claudius, Bürger und Jean Paul 2c.; der XII. (Vom "jungen Deutschland" bis zur Gegenwart) umfaßt sogar 36 verschiedene Ramen. Insgesamt bietet die Bibliothek beinahe 80 verschiedene Dichter in ihren Meisterwerken. Die Auswahl genügt im allgemeinen den Bedürfnissen eines Gebildeten völlig. —

Sittlich anstößige Dichtungen sind weggelassen. biefer Grundsat nicht so rigoros gehandhabt worden, daß um einzelner anstößiger Stellen willen größere Dichtungen, die sonst höhere literarische Bedeutung haben, gang weggelaffen worden marin. Der herausgeber hat fich in solchen Fällen entschloffen, die furzen Stellen auszumerzen. So find beispielsweise die Jugenddramen Schillers aufgenommen wor-Denn diefe find nicht nur in literaturgeschichtlicher Beziehung, den. sondern auch an und für fich von fo hohem Werte, daß man fie auch Auch find ihre Grundder reiferen Jugend nicht vorenthalten sollte. gedanken feineswegs verwerflich, und die wenigen wirklich anftogigen Stellen, die nicht vom Dichter felbft icon in den fpateren Ausgaben gestrichen ober verandert worden find, tonnten leicht ausgeschieden wer-Ueberdies ift in den Ginleitungen und Anmerkungen, soweit es geboten ericbien, auf die Irtumer folder Werte hingewiesen und ber Standpunkt, den man bei ihrer Beurteilung einzunehmen hat, gewahrt So haben denn auch Goethes "Werther" und "Fauft" Aufworden. nahme gefunden. —

Es darf somit die Sammlung auch der heranwachsenden Zu= gend ohne Bedenken übergeben werden, Dr. D. Hellinghaus bürgt für eine geistige Kost, die nicht gefährdet und nicht ver= dirbt. Er ist bekannt durch seine bisherige literarische Tätigkeit als Wann gesunder Mitte, korrekter Mäßigung in Auswahl für Volk und

Jugend. -

Dantbar begrüßt werden auch die vom Herausgeber stammenden Biographien, Ginleitungen und Anmerkungen werden. Jedem

ber aufgenommenen Dichter ist eine Biographie gewidmet, die über seinen Lebensweg und sein Schaffen je nach seiner Bedeutung mehr oder weniger aussührlich berichtet. Ueber Entstehung, Bedeutung zc. größerer Dichtungen unterrichten vorzüglich die ihnen vorausgeschickten Einleitungen. Um Schlusse jedes Bandes folgen Anmerkungen. Ueber die Rühlichkeit solcher für Schule und Haus kann kein Zweifel sein, insbesondere bei einer Reihe Schillerscher Gedichte, die mit griechischer Mhotologie überladen sind; auch die literaturgeschichtlichen Nachweise zu den Dramen sowie Einzelerklärungen sind erwünscht.

Die Ausstattung ist bei aller Einfachheit geradezu musterhaft: Gutes Papier, großer Druck, schöne Randleisten und Vignetten, bei jebem Band ein wirklich trefflich ausgeführtes Porträt. Diese "Klasser Bibliothek" gehört in die kath. Lehrerbibliothek, sie zählt z. Z. zu den billigsten und sittlich empfehlenswertesten und ist inhaltlich durchaus reichhaltig. — A. R.

* Aus dem St. Aargau.

Die Berhandlungen des Kantonalvorstandes des kantonalen Handswerker- und Gewerbeverbandes vom 3. und 26. Sept. und vom 10 Okt. weisen u. a. nachstehende Traktanden auf, die für ein Schulblatt Insteresse haben:

1. Ginführung der gewerblichen Raltulation in den

handwerkerschulen.

2. Staatsbeiträge an die Handwerkerschulen. Wir entnehmen dem eingehenden Berichte der "Aargauische Gewerbe-Zeitung"

bom 29. Oft. folgendes:

A. ad. 1. "Bom schweiz. Gewerbeverein wird die Einführung der gewerblichen Kalkulation als obligatorisches Unterrichtssach an den hands werkerschulen gewünscht und der Regierungsrat eingeladen, Borkehren zu treffen, um die Kalkulation als Unterrichtssach einzuführen. Die bezüglichen Akten wurden uns am 11. September zur Berichterstattung von der Direktion des Innern überwiesen.

Bei der einläglichen Beratung tamen folgente Unfichten gur

Geltung:

Die Tatsache der Notwendigkeit des Kalkulationsunterrichtes ist unbestritten, die Möglichkeit der Durchführung in den Handwerkerschulen ist eine andere Frage. Als dringend nötig für die Handwerkerschulen ist der Buchhaltungsunterricht und das gewerbeliche Rechnen, durch diesen Unterricht soll der Kalkulation die Basisgegeben werden. Die Buchhaltung sollte nicht, wie es da und dort gesichieht, als Nebensach, sondern als wichtigstes Fach des ganzen Unterrichtes behandelt werden. Rur ausnahmsweise soll in der Kalkulation unterricht erteilt werden, denn der Lehrling ist zu diesem Unterricht noch zu jung, zu wenig vorbereitet, er kennt die Grundlagen der Kalkulation, das gewerbliche Rechnen nicht, die Materialkenntenis geht ihm ab, und so verschwitzt er in kurzer Zeit das Gelernte. Es